

Kornelia Rappe-Giesecke:

Supervision für Gruppen und Teams. 3. Auflage. Springer Verlag: Berlin; Heidelberg; New York. ISBN: 3-540-44298-7, Preis: 44,95 Euro

Die Dritte Auflage dieses mittlerweile zum Standardwerk gewordenen Buches weist einige wesentliche Verbesserungen in Inhalt und Layout auf. So ist neu hinzugekommen das erste Kapitel, das dem Leser eine gut zusammengefasste Einführung in die Entwicklung der Supervision bietet und brauchbare Systematisierungen vornimmt. Es werden vier wesentliche Supervisionsvarianten festgemacht und beschrieben: Administrative Supervision, Ausbildungssupervision, Supervision im Rahmen von OE-Prozessen und Berufsbegleitende Supervision. Dem systemisch-konstruktivistischen Paradigma folgend, werden normative Schlussfolgerungen für die Standards guter Supervision gezogen. Dabei ist der für Rappe-Giesecke wichtigste Aspekt die Fähigkeit zum Wechsel zwischen den Emergenzniveaus eines supervisorischen Problems. Mit anderen Worten: Gute Supervision erhöht zunächst die Komplexität des Problems und sorgt für Perspektiverweiterung, um dann wiederum begründete Reduktionen vorzunehmen und so Handlungsalternativen zu erhalten. Hierzu bedarf es der Kenntnis verschiedener Theorie- und Praxismodelle zur Supervision und entsprechender situationsadäquater Anwendung. Genau das liefert dieses Buch den Lesern. Unter Hinweis darauf, dass Supervision ein neues System schafft, nämlich das Beratungssystem, knüpft die Autorin an die neueren Entwicklungen allgemeiner Beratungstheorien an und verweist auf die Vernetzung von Supervision mit ihrer relevanten Umwelt. Im Weiteren hält die Autorin am bewährten Konzept ihres Buches fest und stellt Balintgruppenarbeit, Gruppentherapie und Gruppenselbsterfahrung, Organisationsentwicklung und angewandte Gruppendynamik sowie die Theorie sozialer Systeme als kompatible Grundlagen für ihr Konzept von Gruppen- und Teamsupervision im zweiten Kapitel vor. Im Anschluss daran untersucht sie die Rollen der am Supervisionsgeschehen Beteiligten und beschreibt anschaulich deren wesentliche Aktivitäten je nach Modellvariante „Fallarbeit“, „Selbstthematization“, „Institutionsanalyse“ oder entsprechender Kombinationen. Im vierten Kapitel geht es um die Funktion, die Teamsupervision aus systemtheoretischer Sicht im Kontext der Organisation hat. Hier werden wichtige Hinweise für die Anschlussfähigkeit des Systems Teamsupervision an seine relevanten Umwelten gegeben und für den inneren Aufbau des Systems. Im 5. Kapitel wird modellhaft der Ablauf eines vollständigen Supervisionsprozesses beschrieben mit den Phasen: Sondierung, Kontrakt, Schaffung des Settings und Sitzungsablauf -differenziert nach den unterschiedlichen Verfahren Fallarbeit, Selbstthematization und Institutionsanalyse. Die Normalform des Ablaufs entspringt wissenschaftlichen Untersuchungen zahlreicher Supervisions- und Balintgruppen und wird korreliert mit den eigenen Erfahrungen der Autorin aus der Arbeit mit Gruppen und Teams. Es kommt der Lesbarkeit zu Gute, dass auf die frühere akribische Legitimierung des wissenschaftlichen Vorgehens verzichtet wurde. Dem autopoietischen Aspekt sozialer Systeme, der Selbststeuerung und Zirkularität wird im sechsten Kapitel Rechnung getragen. Es wird der Frage nachgegangen, wie sich das System für sich selbst und für seine Umwelt repräsentiert. Aus dem Bisherigen werden idealtypische Settings für Gruppen- und Teamsupervision gewonnen, die dem Praktiker Orientierungshilfe sein können. Als Quelle und Grundlage für die hier vorgestellte Konzeption von Supervision benennt die Autorin im letzten Kapitel des Buches zum einen eine wissenschaftliche und distanzierte Analyse und Beschreibung von Supervision, zum anderen die Reflexion und die Feedbacks zur eigenen Supervisionspraxis und last but not least ihre Erfahrungen aus der Lehre als Dozentin und Leiterin von Supervisionsausbildungen.

Das Buch bietet eine gut verständliche, anschauliche und hilfreiche Anleitung für die Gestaltung und das Verstehen von Supervisionsprozessen. Die Mischung zwischen theoretischer Grundlegung und praxisrelevanten Hinweisen ist gelungen und spricht erfahrene SupervisorInnen ebenso an wie solche, die am Anfang ihrer Karriere

stehen. Mich hat- über den Inhalt hinaus - auch das neue Layout mit optisch abgesetzten Modulen und leichter lesbarem Fließtext angesprochen. Herausgehoben werden kurze und prägnante Maximen professionellen Handelns, Checklisten für den handelnden Supervisor sowie die jeweiligen Definitionen. Komplexe Sachverhalte werden durch übersichtliche Grafiken visualisiert und verdeutlicht und der Praxisbezug in einer eigenen Rubrik in jedem Kapitel hergestellt. Ein leserfreundliches Buch.

Lothar Krapohl